

Unterstützung

Das Otto Pankok Museum ist das einzige nur von Ehrenamtlern verantwortete Kunst–Museum der Region.

Seit nunmehr 30 Jahren bringt es die Kunst der klassischen Moderne mit ihren Wurzeln und Auswirkungen direkt hierhin vor Ort .

Basis dafür ist die großzügige Unterstützung der Tochter von Otto Pankok, Eva Pankok (1925 – 2016), die dessen Werk betreut hat und Arbeiten für das OPM zur Verfügung gestellt hat. Die Otto-Pankok-Stiftung führt dies dankenswerterweise fort.

Viele Vereinsmitglieder unterstützen mit ihrer Zugehörigkeit die Arbeit des professionell ausgebildeten Ausstellungs-Teams. Mitglied kann man mit Jahresbeitrag von mindestens 12 € jährlich jederzeit werden.

Die Eintrittsgelder sind die notwendige Stütze für all die Abläufe und Kosten, die mit einem Museum verbunden sind – von der Beschaffung der Werke für Ausstellungen, über die professionelle Präsentation bis hin zu Versicherungen.

Der Ansatz: **Eintritt nach eigenem Ermessen**, wie er für diese Ausstellung gewählt worden ist, lässt Ihnen Raum, den Wert der Kultur für Sie selber festzulegen. Kein Bargeld zur Hand? Dann überweisen Sie einfach etwas auf das Vereinskonto: DE82 2806 9956 0018 0807 00

Die Ausstellung: Die Freiheit der Freude – die Freude der Freiheit wird verantwortet von Ulrich Oettel (Konzept, Texte, Hintergrundmanagement), Sharon Oettel-Bakker (Kuratorin), Raphael Oettel (Grafik), Wilfried Muskamp (Finanzen), Birgit Baumann (Öffentlichkeitsarbeit) und Susanne Welmer (Service).

Geöffnet:
mittwochs von 15.00 – 17.00 u. samstags und sonntags von 14.00 – 17.00

Dank an die Damen und Herren des Aufsichtskreises.

Weitere Infos:
<https://www.pankok-museum.de>

„Alltags Pausen,, und kommende Veranstaltungen

Eine **neue literarische und kreative Veranstaltungsreihe im OPM**. Kulturelles Kraftschöpfen und Durchatmen. Bilder, Klänge und Geschichten. Allein oder mit Ihrer Familie und Freunden. Für eine knappe Stunde abtauchen, mal nach dem Kaffeetrinken, mal vor dem Abendbrot oder am Samstagnachmittag. Aus dem Alltag heraus in eine andere Welt mit großen An- und Aussichten. Einige „AlltagsPausen“ bieten Lesungen kurzweiliger Geschichten, andere geben die seltene Gelegenheit, bei Rundgängen selbst Klangkörper zum Klingen zu bringen und Bilder in Klänge zu verwandeln – ohne jede Vorkenntnis.

2025 und Beginn 2026 gibt es folgenden Termine:

„In der Tiefe“ (Geschichte von H.G. Wells, gelesen von Carsten Krabbe)

Abendtermin: Dienstag, 18. November 2025 um 19 Uhr
Nachmittagstermin: Samstag, 22. November 2025 um 17 Uhr

„Ein Mann namens Wakefield“ (Geschichte von Nathaniel Hawthorne, gelesen von Carsten Krabbe)

Abendtermin: Dienstag, 3. Februar 2026 um 19 Uhr
Nachmittagstermin: Samstag,, 7. Februar 2026 um 17 Uhr

Eintritt: 5 Euro für alle Gäste älter als 18 Jahre, alle Gäste unter 18 Jahren zahlen nichts. Keine Anmeldung nötig.

Die **Rundgänge mit Klängen** und weitere Führungen in der Art der AlltagsPausen gibt es dann ab Ende März 2026 – wir informieren frühzeitig.

Und:
Weihnachten – Große Lesung mit Carsten Krabbe. Weihnachtsgeschichten und Gedichte, besinnlich, berührend, vertraut
Samstag, 13. Dezember, 17 Uhr

Eintritt: Erwachsene 8 Euro / bis 18 Jahren 4 Euro, keine Anmeldung nötig.

Finisage

Mittwoch, den 11. Februar 2026. Das Museum lädt zu 19 Uhr zu einer fröhlich festlichen Abschlussfeier für diese Ausstellung ein. Musik, Fingerfood, Plaudern und Rückblick auf die Ausstellung. Anmeldung bitte unter: anmeldung@pankok-museum.de.

Das neue OPM

2026 wird das OPM 30 Jahre alt. Am Donnerstag, den 19. März 2026, um 19 Uhr eröffnet das „Neue OPM“. Eine neue Ausstellungskultur trifft auf ein neues Ausstellungsteam und veränderte Räume. Ulrich Oettel stellt das Neue OPM vor und eröffnet zwei Ausstellungen:

- **Hommage a Paul Cézanne** – oder wie Picasso sagte: Er ist der Vater von uns allen. Cézanne verstarb 1906 – vor 120 Jahren
- **Otto Pankok: Ein Leben in Selbstportraits**

Bereits jetzt können Sie sich unter **anmeldung@pankok-museum.de** einen Platz für diese Veranstaltung reservieren lassen.

Sponsor

Keine Wunsch Mitgliedschaft aber der Wunsch nach Unterstützung des OPM als Sponsor? Und dafür individuelle Einladung zu Führungen und Treffen? Das kann. Nehmen Sie bitte mit uns direkt Kontakt auf unter info@pankok-museum.de .

Das OPM wird derzeit gefördert von:

Sammlung Notiae, Hans-Ohlms-Stiftung, Landkreis Grafschaft Bentheim, Stadt Bad Bentheim

Die Freude der Freiheit – die Freiheit der Freude



Besondere Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke

- | | |
|------------------|----------------------|
| Nina Beier | Karin Nowitzki, |
| Wolfgang Breiter | Heidrun Hass |
| Johanna Bruns | Alexandra Kazanowska |
| Aloise Corbaz | Jürgen Hamberg |
| Sascha Hütten | Johanna Veenemann |
| Nadja Mittmann | Rolf Seeberg |
| Annemarie Ohlms | Julia Kern |
| Jonas Poppele | Armin Böttic |
| Uwe Scholz | Nicole Brink |
| Roman Stofast | Nele Kaufmann |
| Dilara Yalcin | |

OTTO PANKOK MUSEUM
24. 10. 2025 – 15. 02. 2026

Schirmherr: Reinhold Hilbers (Landesminister a.D, MdL)

Bild Vorderseite: Mit freundlicher Genehmigung Jonas Poppele



Bild: Mit freundlicher Genehmigung Johanna Veenemann

Die Kunst

Eine Kunst, deren Schöpferinnen und Schöpfer ein Leben mit engen Grenzen bewältigen müssen. Die Kunsttheoretiker haben dafür die Namen "art brut" oder "outsider art" erfunden. Wir glauben, dass es einfach Arbeiten außergewöhnlicher, besonderer Menschen sind. Im freien Gestalten von Gefühlen und Gedanken finden sie zu einer zumeist sehr individuellen und überraschenden Bildsprache. Fröhlich oder bedrängend. Und geben Kenntnis von einer alle Menschen verbindenden Grundkonstellation: zwischen Angst und Freude gilt es, einen Weg zu finden. Die Kunst mit der ihr innewohnenden Kraft der Befreiung gibt dazu genug Anlass.

Die Künstlerinnen und Künstler

Die besonderen Künstlerinnen und Künstler sind fast alle noch lebende Zeitgenossen – drei sind verstorben. Sie kommen alle aus dem deutschsprachigen Raum. Die meisten aus der Grafschaft Bentheim, einige aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz. Ihre Grenzen sind nicht das Ergebnis einer freien Wahl, sondern vorgeburtliche Ereignisse, Hirnverletzungen, Autismus, Suchterkrankungen, psychische Belastungen oder Integrationsfragen jeder Art Außerhalb des Spektrums, dass im bürgerlichen Leben als selbstverständlich angesehen wird, stellen sich die Künstlerinnen und Künstler den Anforderungen ihres Lebens auch durch die Kunst. Sie alle nehmen die Besucherinnen und Besucher durch die Energie ihrer Werke, einem direkten, ungefilterten freien Gestalten, mit auf eine inspirierende Entdeckungsreise.

Das Geschenk

Die Ausstellung lässt somit die Betrachterinnen und Betrachter ihre eigenen Grenzen entdecken und eröffnet die Möglichkeit, sich ihnen zu stellen. Ein dialektisches Zusammenspiel zwischen Werk und Auge – und Gefühl und Verstand. Wer Grenzen überwinden will, muss sich der eigenen bewusst sein – eine Grunderkenntnis für das Wirken und Funktionieren der Demokratie. Ausgrenzung führt zum Erstarren. Diese Kunst schafft voller Energie Raum und Leben über Grenzen hinweg. Wer dem Resonanz in sich gibt, erhält unerwartet ein Geschenk: die Freiheit des Geistes und die Freude am Neuen.

Dank

- Die Ausstellungsmacher danken für das freundlich Mitwirken von:
- Manfred Flucht und Bernd Wilmink von der Wilfried-Jeurink-Stiftung bzw. GIG und deren Aktive
 - Thomas Wegmann und seinem VHS Kursus „Die Farben der Kunst“, mit Teilnehmern der Lebenshilfe
 - Martin Schevel von der AWO Gut Klausheide und den dort Aktiven
 - Roland Poppele und der Familie Ohlms